



Kurzinformation

Zu (nachträglichen) Mandatierungen von bewaffneten Einsätzen der Bundeswehr durch den Deutschen Bundestag seit dem 12. Juli 1994

Das Bundesverfassungsgericht urteilte in seiner Entscheidung vom 12. Juli 1994 (BVerfGE 90, 286), dass jeder Einsatz bewaffneter Streitkräfte einer konstitutiven, grundsätzlich vorherigen Zustimmung des Deutschen Bundestags bedarf.

Seit dem Zeitpunkt dieser Entscheidung mandatierte der Deutsche Bundestag laut dem Ergebnis einer über das Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentsmaterialien durchgeführten Recherche bis heute (Stand: 8. Mai 2023) insgesamt **236 solcher Einsätze der Bundeswehr** (inbegriffen sind sowohl Neumandatierungen als auch Fortsetzungen, Änderungen, Anpassungen, Erweiterungen, Ergänzungen und Wiederaufnahmen von Einsätzen); **69 Mandate** stehen dabei im Zusammenhang mit einer Beteiligung der Bundeswehr an Missionen der **Vereinten Nationen**. Einen Antrag der Bundesregierung auf Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an einem Auslandseinsatz hat der Deutsche Bundestag hierbei niemals abgelehnt.

Das aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 12. Juli 1994 entfließende Zustimmungserfordernis des Bundestages wurde mit dem Inkrafttreten des Parlamentsbeteiligungsgesetzes (ParlBG)¹ am 24. März 2005 einfach-gesetzlich geregelt. Unter anderem sieht das Gesetz auch vor (§ 8 ParlBG), dass der Deutsche Bundestag seine Zustimmung für den Einsatz bewaffneter Streitkräfte widerrufen kann. **Von diesem Rückholrecht hat er bis heute allerdings keinen Gebrauch gemacht.**

§ 5 ParlBG lässt unter bestimmten Voraussetzungen eine **nachträgliche Zustimmung** für den Einsatz bewaffneter Streitkräfte durch den Deutschen Bundestag zu. **In insgesamt drei Fällen**, die im Folgenden kurz skizziert werden, mandatierte er einen bewaffneten Bundeswehreinsatz erst nach dessen Beginn.

1. Am 14. März 1997 evakuierten Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr im Rahmen der **Operation „Libelle“** deutsche und ausländische Bürgerinnen und Bürger aus der albanischen

¹ Gesetz über die parlamentarische Beteiligung bei der Entscheidung über den Einsatz bewaffneter Streitkräfte im Ausland (Parlamentsbeteiligungsgesetz – ParlBG) vom 18. März 2005 (BGBl. I S. 775), abrufbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/parlbg/BJNR077500005.html> (letzter Zugriff: 8. Mai 2023).

Hauptstadt **Tirana**. Dem Antrag der Bundesregierung vom 18. März 1997 ([BT-Drucksache 13/7233](#)) stimmte der Deutsche Bundestag mit einheitlicher Stimmenabgabe der Koalitionsfraktionen **sechs Tage nach der Operation** am 20. März 1997 zu ([Plenarprotokoll 13/166, Seite 14989](#)).

2. Vom 16. August 2021 bis zum 26. August 2021 führte die Bundeswehr in **Afghanistan** eine **Evakuierungsoperation** durch, um deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sowie einheimische Ortskräfte und ihre Familien und weitere Schutzbedürftige in Sicherheit zu bringen. Seine **Zustimmung** für diesen Einsatz erteilte der Deutsche Bundestag auf Antrag der Bundesregierung vom 18. August 2021 ([BT-Drucksache 19/32022](#)) mit keiner Gegenstimme sowie keiner Enthaltung aus den Fraktionen der Regierungskoalition **am 25. August 2021** ([Plenarprotokoll 19/238, Seite 31034](#)), also **neun Tage nach Beginn der Operation**.
3. Nach Ausbruch eines Bürgerkrieges im **Sudan** begann die Bundeswehr am 23. April 2023 eine mehrtägige **Evakuierung** deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sowie zu schützender Personen anderer Nationalität aus dem Krisengebiet. Dieser Operation **stimmte der Deutsche Bundestag** auf Antrag der Bundesregierung vom 25. April 2023 ([BT-Drucksache 20/6528](#)) mit keiner Gegenstimme sowie keiner Enthaltung aus den Fraktionen der Regierungskoalition **drei Tage nach Beginn der Operation** am 26. April 2023 zu ([Plenarprotokoll 20/99, Seite 11941](#)).
